

Volume: 05 / N°: 02 / (2021), p 626/638

Fachsprache(n) zwischen Wissenstransfer und Kommunikationsproblemen Technical language(s) between knowledge transfer and communication problems

Zouira Mohamed*

zouira.mohamed@univ-oran2.dz
Universität Oran2 Mohamed Ben Ahmed
(Algerien)

Dr. Behilil Abdelkader

behilil.abdelkader@univ-oran2.dz
Universität Oran2 Mohamed Ben Ahmed
(Algerien)

Empfangen: 31/07/2021

Angenommen: 25/09/2021

Veröffentlicht: 02/12/2021

Kurzfassung:

Der Artikel hebt die Fachsprache hervor, weil sie elitär ist und Fachwissen auf einfache Menschen überträgt. Es werden doppelte Störungen der Fachsprache dargestellt, da viele Sprachprobleme in der Kommunikation und bei der Übermittlung von Informationen in allen Bereichen häufig auftreten. Probleme des Wissenstransfers sind auch Probleme der Sprachkritik, da die Fachsprache in die Kritik geraten ist, weil die Distanz zwischen Fachsprache und Alltagssprache zunimmt. Der Hauptgrund dafür ist die zunehmende Differenzierung zwischen Fachleuten und der Allgemeinheit, insbesondere in den fortgeschrittenen Wissenschaften wie Medizin, Wirtschaft und Informationstechnologie. Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, die Kommunikationsprobleme der Fachsprache (n) beim Wissenstransfer auszuleuchten.

Schlüsselwörter:

(Experten; Fachkommunikation; Fachsprache; Laien; Wissenstransfer)

Abstract:

The article highlights technical language because it is elitist and transmits specialised knowledge to ordinary people. Double faults of technical language are presented because many language problems are common in communication and transfer of information in all fields. Problems of knowledge transfer are also problems of language criticism, since technical language has come under criticism because the distance between technical language and everyday language is increasing. The main reason for this is the increasing differentiation between experts and the general public, especially in advanced sciences such as medicine, economics and information technology. The aim of this paper is to shed light on the communication problems due to technical language(s) in knowledge transfer.

* Entsprechender Autor

Keywords: (experts; technical communication; technical language; lay people; knowledge transfer)

1. Einführung

Die Kommunikation erscheint den Menschen so natürlich, dass sie selten darüber nachdenken, was ausführlich dabei geschieht. Erst wenn Missverständnisse oder sogar Konflikte zwischen ihnen tauchen, beschäftigen sich die Menschen damit. Es ist jedem bekannt, dass die moderne Gesellschaft durch Informationsflut und Wissensexplosion gekennzeichnet ist. Fast alle Bereiche wie Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft, Medizin, Technik, Handel, und Sport wurden von der rasanten technischen Entwicklung beeinflusst.

Dies zwingt den Experten sich für den Austausch von Fachwissen bzw. Fachinformationen ihrer eigenen Fachsprache zu bedienen. Diese Sprache ist ja durch ihre besondere Terminologie bzw. Fachwortschatz ausgezeichnet. Der Grund besteht darin, die Terminologie ist sowohl der Gesamtbestand der Begriffe als auch ihrer Benennungen in einem Fachgebiet. Um die Kommunikationsprobleme der Fachsprache (n) beim Wissenstransfer auszuleuchten, wird von der folgenden Hypothese ausgegangen: „Die Fachsprache ist eine Quelle, die die Kommunikation beim Wissenstransfer erschwert.“

2. Fachsprache

Die Fachsprache weist einen einzigartigen Wortschatz und eine einzigartige grammatikalische Struktur auf, indem kürzere Sätze verwendet werden, eine Idee in einem Satz steht, und technische Begriffe werden verwendet. Diese Begriffe sind eindeutig und präzise. Darum sind viele wissenschaftliche Artikel und Druckerzeugnisse aufgrund der speziellen Sprache und der technischen Informationen einfach nicht zugänglich. In diesem Sinne wird diese Sprache nur als Fach- oder Berufssprache dienen, nicht als Gemeinschaftssprache. Denn die Verwendung von Begriffen in populärwissenschaftlichen Texten trägt normalerweise zur Klarheit und Genauigkeit der Darstellung bei, außerdem trägt das Funktionieren terminologischer Synonyme, Antonyme zur Kohärenz des populärwissenschaftlichen Textes auf lexikalischer Ebene bei.

Die Fachsprache ist durch Fachbegriffe, Deutlichkeit, Verständlichkeit, Ökonomie, und Anonymität gekennzeichnet. Wegen der Globalisierung erlebt der Mensch heutzutage durch den starken Einfluss der Fachsprachen auf die Gemeinsprache eine enorme Bereicherung des Wortschatzes. Auf diese Weise dringen ständig neue wissenschaftliche Termini in den täglichen Sprachgebrauch der Leute ein. Zwar ist der Fachsprachengebrauch in der Kommunikation zwischen Experten sinnvoll, denn er verbessert den Informations- austausch durch Prägnanz und Ökonomie, aber dieser Gebrauch der Fachsprachen kehrt sich ins Gegenteil, wenn Experten sich im Gespräch mit Laien fachsprachlich ausdrücken. Die verwendete Fachsprache wird vom Laien kaum verstanden. Das heißt man kann aus ihr fast keine Information gewinnen. Dies führt zu Kommunikationskonflikte.

Dieses Phänomen der Wissensexplosion führt öfter zu Kommunikationsprobleme, weil das komplexe Fachvokabular und die komplizierten Sätze das Verständnis bei den Laien mehr erschweren. Der Grund besteht darin, Fachsprachen gewinnen immer mehr an Bedeutung durch die Weiterentwicklung von Wissenschaft in Verbindung mit der zunehmenden Globalisierung auf zahlreichen Gebieten.

Damit wird gemeint, dass je mehr Technologie und wissenschaftliche Erkenntnisse an Einfluss auf den Lebensalltag gewinnen, um so mehr wird die Fähigkeit zur Fachkommunikation zu einem zentralen Element der professionellen Kompetenz von Experten. Darum ist die heutige Welt durch eine dauernd stärkere Spezialisierung menschlicher Kenntnisse gekennzeichnet. Heutzutage bilden die Fachsprachen in erster Linie ein Kommunikationsmittel unter Experten, was zur Mitteilung komplexer Sachverhalte dient. Was dazu führt, dass dem Gebrauch von Sprache als Mittel der fachlichen Verständigung eine besondere Bedeutung zukommt.

Die Hauptwerte der Fachsprachen sind:

- Sie machen Informationen besser nutzbar und zugänglich für diejenigen, die diese Informationen benötigen,
- und sie fördern damit die Ziele der Unternehmen oder Organisationen, die sie beschäftigen.

Das Erlernen und die Verarbeitung dieses neuen Wortschatzes fallen nicht häufig einfach und können rasch zur Missverständigung beitragen. Dieser negative Effekt äußert sich vor allem in der Fachsprache der Medizin, Verwaltung und Justiz, in denen der Laie immer mit komplizierten Sätzen und sogar Texten konfrontiert ist.

Aber obschon die Fachsprache der Fachkommunikation dient, indem ihr Fachvokabular in der fachlichen Kommunikation eine bedeutende Rolle spielt und für einen Bestandteil der fachsprachlichen und wissenschaftlichen Texte wirkt, ist sie die Hauptursache der Missverständnisse sowohl zwischen Experten selbst als auch zwischen Experten und Laien. Die Fachsprache erschwert sowohl die Verständigung zwischen Experten verschiedener und selber Gebiete als auch die Verständigung von Experten mit Laien.

Das heißt durch die Verwendung von Fachsprache kann es zwischen Fachleuten verschiedener Bereichen sowie zwischen Fachleuten und Laien zu Kommunikationsstörungen zukommen. Dieses qualifizierte Fachwissen, das das Alltagsleben tief beeinflusst hat, ist auch ein anderer Grund der Kommunikationsstörungen. Da stellt man die Frage, warum gebrauchen die Fachleute diese Fachbegriffe?

Einerseits fördern Fachsprachen die fachliche Kommunikation und eine differenzierte Ausdrucksweise. Das heißt die Fachsprachen schaffen die nötige Tiefe sowohl für Wissenschaftlichkeit als auch für die Weiterentwicklung einer Fachrichtung. Andererseits gilt dieses Handeln als Expertenstatus in dem die Fachsprache ab und zu bewusst eingesetzt wird, um man sich abzugrenzen. Es muss betont werden, dass dieses Handeln meist unbewusst passiert, denn für die Mehrheit der Experten ist der Gebrauch der eigenen Fachsprache alltäglich.

Die Fachsprachen erschweren dauernd die Verständigung zwischen Experten verschiedener Fachrichtungen und sie erschweren vor allem die

Kommunikation zwischen Fachleuten und Laien, weil es Spezialisten in allen Disziplinen gibt, die ebenso in der Lage sind, verständlich mit Laien zu kommunizieren. Es gibt andere Spezialisten, die dazu gar nicht in der Lage sind, sich verständlich zu machen, was dazu führt, dass auch die Experten- Experten- Kommunikation häufig scheitern kann. Denn im Verlauf desselben Gesprächs kann ein Kommunikationspartner zunächst als Experte danach als Laie während dem Wechseln der Rollen sein. Beispielsweise ein Gespräch zwischen einem Chirurgen und einem Juristen. Das heißt der Jurist hat hier Expertenwissen nur als Jurist. Auf dem medizinischen Fach ist er aber Laie.

3. Fachkommunikation

Die Fachkommunikation im Sinne vom Austausch von Fachinformationen spielt heutzutage eine große Rolle beim Informationsaustausch. In diesem Sinn schreibt ein Autorenkollektiv: *"Die Fachkommunikation macht etwa vier Fünftel der gesamten Informationen der Kommunikation in der ganzen Welt aus."*¹

Fachkommunikation ist ein weites Feld und umfasst jede Form der Kommunikation über Fachliches d.h. über technische oder spezialisierte Themen, wie z. B. Computeranwendungen, medizinische Verfahren oder Umweltvorschriften usw. Fachkommunikation weist eines oder mehrere der folgenden Merkmale auf:

- die Beschreibung,
- Analyse
- und Standardisierung des Fachwortschatzes im Vordergrund

Bei der Vermittlung und Verbreitung der Fachinformationen und Fachwissen unterscheidet man in der Regel drei Gruppen von Menschen: Experten (Fachleute), Semiexperten und Laien.

3.1 Experten

Als Alltagsbegriff wird der Begriff Experte betrachtet, denn er erscheint oft in den verschiedenen Medien und wird meistens Synonym zu "Fachmann" gebraucht. Der Begriff "Experte" wird aber reichlich definiert. Ein Experte ist jemand, der über ein hohes Niveau an fachlichen Kenntnissen verfügt. Der Experte verfügt über ein umfangreiches Wissen entweder in einem bestimmten oder sogar in verschiedenen Gebieten. Aber er ist auf keinen Fall kein Spitzenkünstler. Darunter versteht man, dass der Experte in der Lage ist, ein komplex berufliches Thema und eine spezielle Tätigkeit zu bewältigen. Für diese beruflichen Aufgaben muss der Experte sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Erfahrungen sammeln. Im Konzept der Experten-Laien-Kommunikation verfügt der Experte über disziplinär strukturiertes Fachwissen, das er im Laufe seiner Ausbildung bzw. Erfahrung erworben hat.

3.2 Semiexperten

¹ Vgl. Konferenz der Übersetzungsdienste europäischer Staaten (Küdes), (²2002), S. 9.

Die Semiexpertengruppe ist zu den Laien abzugrenzen, weil es hier um eine Benutzergruppe geht, die über ein etwas höheres Niveau an Wissen besitzt. Zu dieser Gruppe gehören vor allem Fachkraftlehrer, Politiker und Journalisten, die mit dem entsprechenden Fach vertraut sind. Im Allgemeinen wird diese Gruppe ausschließlich als gebildete Laien klassifiziert. Beim Begriff Laie geht es um potenzielle Anwender, die über keine Fachkenntnisse oder fachsprachlichen Kenntnisse verfügen, oder Leute, die mit allgemeinen Kenntnissen von Bildungsbürgern gleichliegen. Der Laie verfügt ab und zu weder über eine solche Ausbildung noch die entsprechende professionelle Erfahrung. Der Laie verfügt innerhalb bestimmten Bereichen im Gegensatz zum Experten über weniger Wissen wegen seiner Ausbildung.

3.3 Laien

Mit Laien sind in diesem Zusammenhang Personen gemeint, die nicht über Expertenwissen verfügen aber von den Erkenntnissen des Fachgebietes betroffen sind. Beispielsweise: (Arzt - Kranke) / (Informatiker - Kunde). Diese Partner brauchen einen Experten, weil sich ihr Wissen, ihre Problemsicht von dem des Experten unterscheidet. Darum sind sie auf die Experten angewiesen. Es muss betont werden, dass der Laie nicht völlig ausgeschlossen ist, denn er bildet wie folgend das unterste Glied einer Hierarchiekette:

Spitzenkönner
Wissenschaftler
Ingenieure
Kundenberater
Kunden (Laien)

Abbildung: Hierarchiekette der Fachkommunikation

Eigene Darstellung

Als unterstes Glied dieser Hierarchiekette wird der Laie als eine Person bezeichnet, die in einem bestimmten Fachgebiet nicht ausgebildet ist, oder keine detaillierten Kenntnisse hat.

4. Schwierigkeit der Verständigung

Es besteht kein Zweifel, dass die Beziehungen zwischen Fachleuten und Laien in Frage gestellt wurden. Dies führte dazu, dass es eine Trennung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft oder, anders gesagt, eine große Kluft zwischen Experten und Laien gibt. Gegenüber anderen Fachleuten müssen sich Spezialisten unterschiedlicher Institutionen in allen Gebieten immer verständlicher handeln. Damit wird gemeint, dass die Fachleute unter dem Zwang der Wissensökonomie mit folgenden Schwierigkeiten (die Selektion der Information, das Streben nach Schaffung von Verständlichkeit und die Begründung der gebrachten Methoden) stehen.

Aber dieser Zwang führt zu einem anderen Problem zu. Der Experte will immer dem Fach zeigen, dass er talentvoll und erfahren ist. Das Problem der Verständigung zwischen Experten und Laien ist das erste Merkmal dieser Art von Kommunikation. Um Rat von Experten annehmen zu können, ist es zweifellos sehr nötig, sie zu verstehen und sich ihnen verständlich zu machen.

Die Schwierigkeit der Verständigung zwischen Fachleuten und Laien oder, wie es genannt wurde, das Problem der Fachkommunikation, ist also von bemerkenswerter Bedeutung. Für Experten-Laien-Kommunikation liegen klassische Beispiele in diesem Sinne vor, wenn sich z. B. ein Kranker von seinem Chirurgen eine Diagnose erklärt lässt, oder wenn ein Computer-Anwender am Arbeitsplatz seinen Techniker um Hilfe bittet, da er betriebliche Probleme hat. Solche Kommunikationssituationen streben nach einer informierten Entscheidung zu ermöglichen.

Das Kommunikationsmodell zwischen Fachleute und Laien wird nicht nur in verschiedenen Kommunikationssituationen umgesetzt, sondern auch in den Werken des populärwissenschaftlichen Stils, enzyklopädischen Wörterbüchern, Bildungsbroschüren usw. Dieses Kommunikationsmodell ist heterogen und kann sowohl einzeldisziplinäre als auch multidisziplinäre Wissenszweige umfassen. Der Laie ist daher gezwungen die am besten geeignete Handlung auszuwählen. Zum Beispiel ein Informatiker gibt Informationen weiter, die aus seiner Perspektive verständlich sind, aber ein Ingenieur entlarvt diese Informationen wie es für ihn Bedeutung ergibt.

Der Adressat kann sowohl Experte als auch Semiexperte in einem beliebigen Wissensgebiet sein, der kein tiefes Fachwissen über den besprochenen Gegenstand hat und Vermittler zwischen dem Spezialisten (Wissenschaftler) und dem Laien fungiert. Was dazu führt, dass die Verständigung entweder sehr gering oder fast unmöglich ist, besonders in Fällen in dem über Fachwissen kommuniziert wird oder wenn große Wissensunterschiede zwischen den Gesprächspartnern bestehen.

Im Bereich der Medizin sind Fachterme einem laufenden Wandel unterworfen. Dieser Wandel trägt sicherlich zur möglichen Sprachbarrieren sowohl zwischen Ärzten selbst als auch zwischen Patienten und Ärzten. Manchmal ist der Laie selbst Experte. Hier handelt es sich um Laien, die in die Rolle von Experten eintauchen. Damit wird gemeint, dass Laien in unentgeltlich sozialer Arbeit, bei studentischer Studienberatung und andere Aufgaben als Experte handeln.

Der Hauptzweck der Kommunikation zwischen einem Spezialisten oder Semiexperten und einem Laien besteht darin, dem Laien wissenschaftliche (spezielle) Informationen in einer für ihn verständlichen Form zu vermitteln. Gleichzeitig muss die Fähigkeit des Spezialisten Verständlichkeit beim Wissenstransfer schaffen, denn der Semiexperte verfügt nicht über Spezialwissen. Damit wird gemeint, dass die Voraussetzung für den Erfolg des kommunikativen Geschehens beim Wissenstransfer von der Verständlichkeit abhängt.

Fragend weisen Udo und Kolesnikova in diesem Zusammenhang folgende Problematik hin: " Welches Status hat beispielsweise ein Jurist, der auf einem medizinischen Fachkongress über juristische Konsequenzen ärztlicher Kunstfehler referiert? Der vortragende Jurist hat zwar ein rechtswissenschaftliches Studium abgeschlossen, in der Regel jedoch nicht zugleich ein medizinisches. Wer ist in dieser Situation Experte, wer Laie .

Zwar ist der Jurist hier Experte, jedoch nur im Hinblick auf die juristischen Konsequenzen ärztlicher Kunstfehler, nicht aber für deren medizinische Hintergründe, nicht für deren soziale Folge "²

Darüber hinaus können Laien zum Beispiel bei wissenschaftsethnischen Fragen in zunehmendem Maße ihre Erfahrungen gegenüber Spitzenkünstler vorstellen. Dieses Beispiel zeigt, der Wissenstransfer ist auch von Laien zu Experten ein wichtiges und spannendes Arbeits- und Forschungsgebiet für die Wissensübermittlung. Es ist fast jedem ja bekannt, dass die Kommunikation durch verschiedene Mittel verläuft.

Unter diesen Mitteln gehört die Sprache, in der man den Kommunikationsprozess erforschen kann. Durch den Gebrauch von Fachsprache kann es zwischen Fachleuten verschiedener Bereichen sowie zwischen Fachleuten und Laien zu Kommunikationsbarrieren zukommen. Dabei ist die Verständigung mit den Experten häufig kompliziert. Deswegen ist es erforderlich sie zu verstehen und sich ihnen verständlich zu machen. Darüber hinaus tauchen neue Begriffe in die tägliche Sprachverwendung des Menschen ein, was schnell zum Missverständnis führen kann. So erschweren Fachsprachen ständig die Verständigung auch zwischen Experten verschiedener Fachrichtungen. Damit wird gemeint, dass es ein höheres Hindernis bei der Verständigung zwischen Ärzten und Patienten und sogar eine gewisse Schwierigkeit der Ausdrücke gibt, die sowohl grammatikalisch als auch semantisch nicht dem Standard der Gemeinsprache wohl entsprechen.

Wissensaustausch ist ja ein Prozess von Mensch zu Mensch, um Wissen auszutauschen. Aber leider es gibt viele Situationen, in denen Wissen wegen verschiedener Barrieren nicht mehr übertragen werden kann. Es kommt recht häufig vor, dass Praktiken zum Wissensaustausch nicht gerade effektiv sind oder gar nicht existieren. Und das führt zu der folgenden Frage: Warum geschieht das?

Die Kommunikation zwischen den Experten und den Laien nimmt nicht den gewünschten Verlauf, weil der unterschiedliche Wissensstand in dem Bereich über das sich die beiden Gruppen verständigen einer der möglichen Gründe dafür ist. Eine erste Art von Kommunikationsproblemen sind durch Experten verursachte Schwierigkeiten. Diese Fehler machen es dem Adressaten schwer, die Erkenntnisse eines Experten zu erfassen. Zu dieser Art von Problemen gehören auch solche, die für den Laien schwer sind, um seine eigenen Einschränkungen den Experten zu erklären. Beispiele für diese Art von Schwierigkeiten sind :

- der Gebrauch von zu technischem Jargon,
- der fehlende Rahmen der Erkenntnisse zur Situation des Laien,
- der Anfang mit Details, bevor ein Überblick gegeben wird
- oder ein mangelndes Interesse des Experten an verwandten Themen.

² Vgl. Udo, O. H. Jung, Kolesnikova, Angelena, 2003, S. 7.

Darüber schreibt Gruber: " *Das ungleiche Wissen hat unweigerlich zu Missverständnissen, Verzögerungen und nicht selten zu Unzufriedenheit aller drei Gruppen geführt.*"³

Dabei ist zu verstehen, dass die Verständigung mit den Experten oft schwierig ist. Um zum Beispiel einen Rat vom Informatiker annehmen zu können, ist der Laie gezwungen den Experten zu verstehen und sich gleichzeitig den Experten verständlich machen. Eine andere Art der Missverständigung durch fachliche Kommunikation ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit in dem der Experte in einem Bereich mehr oder weniger Laie auf dem Gebiet des andren ist. Zum Beispiel: Der Begriff Zelle hat für einen Mediziner und einen Imker nicht dieselbe Bedeutung.

- Für den Mediziner ► kleinste lebende Einheit in einem Lebewesen
- Für den Imker ► Zellen einer Honigwabe

Sowohl die dauernde Veränderung als auch der schnelle Ausbau des Fachwortschatzes erschweren die Kommunikation zwischen den Alten und den heutigen Jungen. Der Grund besteht darin, dass die Fachkommunikation bzw. die Fachsprache für die älteren Generationen wegen (Fachtermini, Nominalstil, Abkürzungen und Fremdwörter) ungewöhnlich ist. Eine andere Ursache der Missverständigung zwischen den Experten und den Laien ist, dass die Experten sich einer verkürzten Sprache bedienen. Als Konsequenz entsteht ein Jargon.

Die Fachsprache wird entweder bewusst oder unbewusst zum Jargon, was das Verständnis zwischen unterschiedlichen Gruppen behindert. Dies führt dazu, dass jeder Beruf seine Fachsprache mit Wörtern und Wendungen entwickelt. Deshalb ist es zweifellos verständlich, wenn man über den Journalisten-Jargon, von einer medizinischen Sprache klagt oder sogar die Fachsprache der *Rugbyspieler* auslacht. Dieses Phänomen der Jargonisierung der Sprache, das sich fast in allen Bereichen beobachten lässt, wurde oft kritisiert.

Wilss schreibt dazu: " *Wer Jargon verwendet, tut dies vor allem aus einem der beiden folgenden Gründen (oder aus beiden Gründen zugleich): [...]: Ihn leiten sprachliche Absonderungsbestrebungen; aus elitären Macht- oder Wunschvorstellungen heraus schafft er zwischen sich und seinem Kommunikationspartner sprachliche Distanz.*"⁴

Damit meint er, dass Jargon oder was heutzutage wegen der Fachsprache Fachjargon genannt wurde immer den Sinn des Übertriebenen und Unnötigen hat. Dies bemerkt man auch in Krankenhäusern, wo Abkürzungen häufig benutzt werden, die leider nur den Ärzten und dem medizinischen Personal verständlich sind. Auf diese Weise entstehen Sprachbarrieren zwischen dem Experten und den Laien, die dort besonders nicht erwünscht, wo das Leben des einzelnen Bürgers durch das betreffende Fachgebiet direkt beeinflusst wird. Besonders in den folgenden Bereichen: Justiz und Medizin. Zum Beispiel im Bereich der Justiz liegt das Problem

³ Gruber, 1994, S. 60.

⁴ Vgl. Wilss, Wolfram, 1979, S. 181.

der Rechtssprache darin, die Rechtssprache soll einerseits als Fachsprache der Kommunikation unter den Fachwissenschaftlern und den Juristen dienen.

Andererseits soll sie auch den Bezug zur Gemeinsprache beibehalten, damit auch der betroffene Laie sie versteht. Dies geschieht oftmals wenn ein Laie zu einem Rechtsanwalt geht, denn das Fachwissen des Fachmannes notwendig ist, um eine im Alltag erlebte Konfliktsituation zu überwinden. Im Bereich der Medizin und Technik gibt es viele Beispiele dafür, wie schwierig die Kommunikation zwischen den Experten und den Laien sein kann. Bei vielen Gelegenheiten zeigen sich diese und in Besonderem Maße beim täglichen Verkauf von technischen und medizinischen Produkten sowohl an den Patienten als auch den Konsumenten, die ganz einfach keine Fachleute in den einzelnen Bereichen sind.

Das heißt, die Patienten und die Konsumenten wollen aber doch wissen, worum es sich bei den angebotenen Waren geht und was sie für ihr gutes Geld erwerben. Der Grund besteht darin, dass nicht jeder Kranke in der Lage ist, mit Begriffen, wie Schuppenflechte (Psoriasis), Kaposi-Sarkom (für Hauttumoren), Sarkoidose (Störung des Immunsystems) die korrekten Inhalte zu verbinden, weil je präziser die Fachsprache ist, um so mehr verliert sie wohl von ihrer Allgemeinverständlichkeit. Solche Fachwörter können Laien in aller Regel gewiss nicht kennen, auch wenn man es nachschlagen kann. Hier muss betont werden, dass es um Polysemie und Metonymie als Kommunikationshürde handelt. Diesbezüglich ist in Betracht zu ziehen, dass die medizinische Bedeutung jedes Fachbegriffs sowohl in den am meist gebrauchten Wörterbüchern wie im Duden, im Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG) oder im Wahrig als auch in den Online- Wörterbüchern und Übersetzer nicht erfasst ist.

Dies führt dazu, dass immer weniger Menschen Texte oder Vorträge aus Fachgebieten verstehen können, denn sie beschäftigen sich nicht ständig mit ihnen. Diese Kommunikationsbarriere findet man nicht nur in der mündlichen Kommunikation, sondern auch in den Fachlektüresituationen wegen Unkenntnis eines Fachwortes oder Fachwörter. Dem Leser gelingt nicht das Verstehen eines Fachwortes, so dass das weitere Textverstehen gefährdet ist. Als Konsequenz entsteht ein kommunikativer Konflikt. Als Kommunikationsstörung befindet sich der Leser in einer Fragesituation, in der er verschiedene Fragehandlungen ausführen kann bzw. soll. Er kann zum Beispiel zum Fach- Wörterbuch oder zum Internet greifen.

Aber dieses Greifen nach dem Wörterbuch wird sicherlich aus einer Fragesituation zu einer Buchgebrauchssituation oder todsicher zum Internetzugang. Und so ist der Fall fast in allen Bereichen. Beispielsweise vor dem Gesetz kann eine ungelernete Person sich nicht gut verteidigen als eine gebildete Person. Es ist jedem bekannt, dass Laien in der Realität über mehr oder weniger Vorwissen verfügen, aber wenn die Laien als ungelernete Partner in eine Gesprächssituation eintreten, trägt dies auch zur Missverständigung zwischen Experten und Laien. Dieser Faktor wird leider oft von den Experten vergessen.

Falls dies nicht berücksichtigt wird, werden sicherlich schlimme Missverständnisse entstehen. Folglich ist die Kluft zwischen den Experten und den Laien riesig und lässt sich nicht durch eine Semantik oder Syntax

überwinden. Das heißt, auch wenn die Fachleute sich klar und deutlich machen wollen, werden sie bestimmt vor einer komplizierten Aufgabe stehen. Sie haben mehr Wissen als Laien. Ihr Wortschatz und Denkweise sind den Laien völlig fremd. Sie sehen daher andere Probleme und gleichzeitig andere Lösungen als Laien.

Denn nur anhand ihrer eigenen Sprache können die Fachleute wissenschaftliche, abstrakte, oder sogar technische Sachverhalte mit fachsprachlichen Mitteln beschreiben. Um sie sich verständlich zu machen, sollen die Experten das wesentliche präzise, knapp, richtig und sachgemäß vermitteln. Sonst wird die Kommunikation zwischen Fachleuten und Laien erschwert, und kann sicherlich zur Entstehung von Kommunikationsbarrieren führen. Wenn Fachleute mit ganz unterschiedlichem fachlichem Hintergrund in eine Kommunikationssituation miteinander treten, ist die Zuschreibung der Fachleute- und Laienrolle je nach Gegenstand veränderbar und kann im Ablauf einer Diskussion öfters wechseln.

Es ist sicher, dass man ohne Fachsprachen in dieser komplexen gewordenen Welt nicht mehr auskommt, aber die Fachsprachen sollen planmäßig entwickelt und gepflegt werden. Die Fachsprachen können durch die Terminologiarbeit möglichst einfach und verständlich gemacht werden. Falls dies nicht so funktioniert, werden die Fachleute und die Laien bzw. Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen sich auf die Dauer mit todsicher unnötigen sprachlichen Problemen befassen. Deswegen versuchen die Linguisten anhand der Terminologiarbeit eine fachliche Kommunikation, die sprachliche Mittel enthält zu versichern.

Aber solche Kommunikationsbarrieren sind leider nicht komplett zu vermeiden, weil immer mehr neue Theorien und neue Technologien entwickelt werden und mit der Zeit ständig bei verschiedenen Gruppen unterschiedliches Wissen aufgebaut wird.

Da die Fachtexte sich durch einen präzisen, exakten, objektiven und ökonomischen Stil auszeichnen, tragen sie auch zur Missverständigung zwischen den Fachleuten und den Laien. Für viele Laien ist der kompetente Umgang mit Fachsprache nicht selbstverständlich. Die Ursache liegt darin, es fehlt ihnen an Sprachkompetenz, die das entscheidende Hindernis in ihrer Bildungskarriere darstellt. Dabei spielt die Kompetenz eine sehr wichtige Rolle beim Verstehen der Fachtexte, weil das Verstehen von solchen Texten ein Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Fachinhalten ist.

Buhlmann und Fearn belegen das folgendermaßen: " *Beim Nichtfachmann kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, daß er über ein ausreichend differenziertes Fachwissen und über ausreichend ausgebildete Denk- und Mitteilungstrukturen verfügt. Er hat die Systematik des Faches noch nicht genügend verinnerlicht und verfügt oft noch nicht über Fähigkeit zum analytischen und abstrakten Denken.*"⁵

⁵ Buhlmann, Rosemarie / Fearn, Anneliese, 1987, S. 89.

Das heißt, im Zeitalter der Fachsprachen handelt es sich dabei über die Fähigkeit, wie Fachwissen zwischen Experten und Laien und zwischen Experten selbst vermitteln zu können. Darüber hinaus ist der technische Fortschritt heute nur durch zunehmendes Expertentum in den einzelnen Disziplinen möglich. Darum muss betont werden, dass die Lösung der Verständigungsprobleme sowohl zwischen Experten und Laien als auch Experten verschiedener Disziplinen nur in einer Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit kann.

Wegen des riesigen Wissenszuwachses ist die Verständigung zwischen Fachleuten und Laien oder zwischen Fachleuten benachbarter Disziplinen und Forschungsgebieten immer schwieriger geworden. Als Konsequenz führt die Spezialisierung vom Wissen zur Gefühl des Nichtdazugehörens gesellschaftlicher Gruppen zu. Denn die Fachsprache stellt eine Verständnisbarriere dar, was dazu führt, dass die breite Öffentlichkeit ausgegrenzt fühlt. Es ist jedem bekannt, dass die heutige Gesellschaft sich mit den Auswirkungen wissenschaftlicher Forschung und technologischen Fortschritts beschäftigt, aber sie kann leider nicht am sachgerechten Gespräch um die entscheidenden Dinge wie neue Energiequellen, Kerntechnologie, Umweltverschmutzung und Genforschung teilhaben.

Was in der Gemeinsprache an ungenauer Ausdrucksweise zur Verständigung oftmals ausreicht, genügt in der Fachsprache häufig nicht. Als Ursache dafür sind die kommunizierten fachlichen Sachverhalte gar nicht Bestandteil des Alltagswissens. Die Wissensinformationen, die man vermitteln möchte, müssen für die Zielgruppe zugänglich, verständlich, interessant und sogar glaubwürdig sein. Es muss hier betont werden, dass zu diesem Wissenschaftstransfer keinen flexiblen Umgang mit den Fachbegriffen gehört.

Deswegen haben die Experten die Aufgabe, Wissen zu vermitteln, um bei den Laien eine Wissenskompetenz herzustellen, die die Laien möglicherweise befähigt, Informationen aus den Bereichen von Wissenschaft und Technik zu verstehen. Aber dies verursacht den Experten mehrere Sprachprobleme beim Wissenstransfer, weil die Funktion der Fachkommunikation darin besteht, selbst Austausch von Informationen, Gedanken, Ideen zu sein. Ein sehr leichtes Beispiel stellt der Begriff "Insektengift" dar. Im Gebiet der Landschaft geht es ja um Gift, das Insekten zerstören soll. Aber im Bereich der Zoologie bedeutet dieser Begriff Substanzen, die aus Giftdrüsen von Insekten ausgeschieden wird.

Semiexperten, deren Wissen gut ist, belangen vor allem nach zusätzlichen Informationen, die zuvor in den Erklärungen der Experten nicht angesprochen wurden. Deswegen stellen sie häufiger Verständnisfragen. Trotzdem können sie die Erklärungen der Experten fast nur oberflächlich kompensieren. Damit sind vor allem die Vielzahl an Fachwörtern und die ungewohnte Syntax gemeint. Abgesehen davon ist das Verhältnis von fachexterner Kommunikation, je nach dem Bereich von hoher unterschiedlicher Spannung. Es gibt wissenschaftliche Bereiche, die einerseits inhaltlich schwer zugänglich sind, wie zum Beispiel Raumfahrt, Genforschung, Logistik. Andererseits ist der Zugang in anderen Bereichen leichter. Oft gibt es Missverständnisse wegen Mangel an Ausbildung beispielsweise in den verschiedenen Institutionen zwischen Beamten und

Experten, in der Kommunikation zwischen Fachärzten und Patienten oder zwischen Bürgern und Richtern.

Darum muss betont werden, dass neben sprachlichen Schwierigkeiten vor allem große Wissensdifferenzen den Wissenstransfer erschweren und dem Erfolg der Kommunikation drohen. Deswegen versuchen die Experten häufig dieses Problem durch die populärwissenschaftliche Vermittlung aufzulösen. Bei der populärwissenschaftlichen Vermittlung handelt es sich um die Darstellung wissenschaftlicher Inhalte, die durch bestimmte Verfahren und Regeln beeinflusst und gestaltet wird. Mit bestimmten Methoden werden Wissensinformationen für Laien vorgenommen, damit die wissenschaftlichen Texte, die sachbetont und eine hohe inhaltliche Dichte aufweisen, werden weniger Details enthalten und ausführlicher erläutert.

Ein anderer Faktor, der zur Missverständigung zwischen den Kommunikationspartnern beiträgt, ist das Misstrauen, das zwischen den beiden Gruppen wegen der Unneutralität der Massenmedien herrscht. Dies bemerkt man bei den Massenmedien, die keine neutralen Transmissionskanäle sind, sondern gestalten den kommunikativen Kontakt zwischen Fachleuten und Laien natürlich nach eigenen Regeln, und nicht einfach nach den Wünschen der Fachleute bzw. der Laien.

Es muss betont werden, dass Wissenschaftspopularisierung die wichtige Aufgabe erfüllt, wissenschaftliches Wissen für die Laienöffentlichkeit verständlich und sogar zugänglich zu machen. Aber die Vereinfachung von Informationen, die erforderlich ist, um diese Zugänglichkeit zu erreichen, kann jedoch zu dem Risiko führen, dass sich das Publikum bei der Beurteilung wissenschaftlicher Behauptungen zu stark auf seine eigenen epistemischen Fähigkeiten verlässt.

5. Schlussfolgerung

Bei der Vermittlung von Fachwissen an Laien lassen sich Probleme oft auf institutionelle Räume im Fachbereich zurückzuführen. Darum wird die Fachsprache von Laien anders wahrgenommen als von den Experten, die sich ihrer bedienen. Darunter wird verstanden, warum die Fachsprache von den Laien kritisiert wurde. Bei der Kritik der Laien werden oft folgende Einwände gehört: Distanz der Fachsprachen zur Alltagssprache wird ständig größer. Die Ursache ist die stark zunehmende Differenzierung besonders in den führenden Wissenschaften, wie Medizin, Justiz, Informatik und Elektronik.

Die terminologischen und syntaktischen Fragen, die oben gestellt wurden, erschweren die Verständlichkeit für Laien. Die Laien glauben daher, dass die Experten nach Prestige streben. Für die Laien gelten die Fachsprachen wegen ihres elitären Charakters als demokratiefeindlich, weil sie nur für bestimmte Gruppen verständlich sind. Basierend auf den obengenannten Gründen wird die Abschaffung der Fachsprachen von den Laien immer wieder verlangt. Die Experten sind der Meinung, dass es eine paradoxe Folge der Informationsflut und der Wissensexplosion gibt. Das bedeutet, es gibt eine unglaublich geringe Teilnahme am Wissen in dieser globalisierten Welt.

Der Hauptgrund der Missverständnisse beim Wissenstransfer liegt meines Erachtens darin, dass es keinen Direktkontakt zwischen den Fachleuten und den Laien gibt, was dazu führt, dass die Distanz zwischen ihnen noch vergrößert wird.

Die Praxis zeigt, dass Laien nicht immer wissen, wie sie auftretende Konflikte lösen können. Um solche Probleme zu reduzieren und um effektiv mit Laien zu kommunizieren, müssen Experten das Wissen ihres Kommunikationspartners berücksichtigen. Hervorzuheben ist, dass die Popularisierung von Fachwissen nicht dessen Transformation oder Vereinfachung für die Wahrnehmung eines Laien einschließt, sondern eine Rekontextualisierung enthält. Damit wird nicht nur Kommunikationsbarrieren zwischen den Teammitgliedern beseitigt, sondern erhöht auch die Leichtigkeit und Effizienz, mit der sie Informationen weitergeben.

6. Bibliographie

1. **Buhlmann, Rosemarie/ Fearn, Anneliese:** Handbuch des Fachsprachenunterrichts. Unter besonderer Berücksichtigung naturwissenschaftlich- technischer Fachsprachen, Berlin [u. a.], Langenscheidt, 1987, S. 89.
2. **Gruber, Hans:** Expertise. Modelle und empirische Untersuchungen, Opladen, Westdeutscher Verlag, 1994, S. 60.
3. **Roeleke, Thorsten:** Fachsprachen, 3. Neu überarbeitete Auflage, Berlin, Erich Schmidt, 2010, S.33-45.
4. **Udo O. H. Jung/ Kolesnekova, Angelena:** Fachsprachen u. Hochschule. (Bavreuther Beiträge zur Glottodidaktik/ Bavreuth Contributions to Glottodidactics). Peter Lang GmbH. Internationaler Verlag der Wissenschaften; New edition, Frankfurt am Main, [u. a.]. Peter Lang 2003. S. 7.
5. Wilss, Wolfram: Fachsprache und Übersetzen. In: Helmut Felber. Friedrich Lang & Gemot Wersig (eds.). *Terminologie als angewandte Sprachwissenschaft. Gedenkschrift für Univ.-Prof. Dr. Eugen Wüster*, München, [u. a.], 1979, S. 181.

URL-Quellen

1. Dickel, Agnieska: Geschichtlicher Hintergrund von Fachsprachen und ihre Funktion. Peter Lang: Frankfurt am Main, 06. 9 .2010, [Online] <http://www.peterlang. Com/download/.../extract-263218.pdf> [15. 6. 2021].
2. Hoffmann, Lothar :Vom Fachwortschatz zum Fachtext, 05. 11. 2014, Tübingen: Narr [Online] <http://www.moodle.zhaw.ch/pluginfile.../LotharHoffmann.pdf> [15. 6. 2021].
3. Konferenz der Übersetzungsdienste europäischer Staaten (Küdes): Empfehlungen für die Terminologearbeit, 2002, S.9. (Hrsg), Arbeitsgruppe Terminologie und Dokumentation- erw. Auflage. Bern: Schweizerische Bundeskanzlei, [Online] http://www.atesman.info/wp-content/uploads/2015/10/K%C3%9CDES_2003-DE.pdf [15. 6. 2021].